



19. Ausgabe, im Dezember 2012



Newsletter

Schule Petermoos

Themen in diesem Newsletter:

- ❖ Zum Jahresabschluss: Party im Pemo!
- ❖ Tipps für Eltern: SchülerInnen & Alkohol?
- ❖ Lehren und lernen ist nicht dasselbe
- ❖ Termine

Zum Jahresabschluss: Party im Pemo!

Für fast alle unsere SchülerInnen DAS Highlight des Jahres: Die PPP – PemoPowerParty 2012 steht vor der Tür.

Sie bildet jeweils den krönenden Abschluss des Jahres und ist DIE Gelegenheit, sich von seiner schönsten Seite zu zeigen. Das Schulhaus wird mit einigem Aufwand in ein festliches Gewand gehüllt. Eine Disco, mehrere Restaurants, ein Spielcasino, ein Chillout-Room und sogar eine Hochzeitskapelle werden eingerichtet. Im Singsaal warten diverse attraktive Produktionen von Jungstars. Pünktlich

um 19 Uhr startet dann das rauschende Fest und die SchülerInnen stolzieren über den roten Teppich durch den Spalier aller Lehrpersonen. Wir freuen uns schon jetzt auf einen feierlichen Jahresabschluss und möchten es nicht verpassen, Ihnen und Ihren Familien die besten Wünsche fürs 2013 zu übermitteln.

Auf bald mal wieder im Pemo!

Herzliche Grüsse,
die Schulleitung

Ueli Müller & Ralph Zollinger



Pemo-News:

Schon wieder künden sich weitere Pemo-Babies an. Sie werden sicherlich sportlich sein – schliesslich handelt es sich bei den Vätern um unsere Sportlehrer, Herr Mako und Herr Leisinger!



In diesen Tagen ist er wieder unterwegs: Der Pemo-Chlaus! Es ist mittlerweile zur Tradition geworden, dass unser SchülerInnen-Parlament diesen Anlass organisiert. Chlaus und Schmutzli werden dabei von SchülerInnen gespielt.

Tipp für Eltern: SchülerInnen & Alkohol?



In der Schule ist es klar: Das Volksschulgesetz verbietet sogar das Mitnehmen von Alkohol. Dies gilt übrigens auch in Klassenlagern. Aber wie sieht's in der Freizeit aus?

Von Tobias Baumann, Schulsozialarbeiter

Bei immer mehr und immer jüngeren Jugendlichen im Kanton Zürich ist es in letzter Zeit üblich geworden, sich am Wochenende und auch unter der Woche zu betrinken. Da das Rauschtrinken für Jugendliche sehr schädlich ist, sind Sie als Eltern aufgerufen, auf das Konsumverhalten der Jugendlichen Einfluss zu nehmen und den Konsum von jeglichen Suchtmitteln bis zum 16. Altersjahr zu untersagen. Sprechen Sie mit Ihren Kindern über die Auswirkungen und Spätfolgen von Suchtmitteln. Regeln Sie den Konsum für alle Familienmitglieder. Empfangen Sie Ihr Kind, wenn es nach dem Ausgang heim kommt oder lassen Sie sich kurz von ihm wecken.

Ein Blick genügt, um zu sehen, ob es Ihrem Kind gut geht. Sprechen Sie, falls Sie einen Verdacht haben, das Kind am nächsten Morgen in einer ruhigen Minute auf möglichen Alkoholkonsum an. Fragen Sie nach Gründen des Konsums. Nehmen Sie die klare Haltung ein, dass sie das nicht gut finden und dass Sie sich sorgen machen.

Empfehlungen:

- Jugendliche unter 16 Jahren: absolut kein Alkohol
- Ab 16 Jahren: In diesem Alter kann manchmal an ausgewählten Anlässen (z.B. Familientreffen) in kontrolliertem Rahmen Alkohol probiert werden. Für den Ausgang sollten Eltern jedoch übermässigen Alkoholkonsum klar verbieten und klare Regeln aushandeln.

Gesetze:

- An unter 16-Jährige: kein Alkohol, keine Tabakwaren.
- An unter 18-Jährige: keine Spirituosen, Apéritifs, Alkopops.



Schule Petermoos

Termine

20.12.12

PemoPowerParty –
Schulsilvester von 19–24 Uhr

21.12.1–4.1.13

Weihnachtsferien

7.1.13

1.Schultag im 2013

28.1.13

Berufswahlabend 2.Klassen
inkl. Eltern

29.1.13

Umstufungskonferenz
2. & 3.Klassen

10.2.13

Anmeldeschluss für Gymi-
Prüfungen

11.2.13

Sitzung Elternteam

13.2.13

Besuchsmorgen für Eltern der
6.KlässlerInnen

23.2. – 10.3.13

Sportferien

24.2. – 2.3.13

Schneesportlager in
Obersaxen

Im Februar 2013

erscheint der nächste
Newsletter

Lehren und lernen ist nicht dasselbe

Das Schulmodell mit Lernlandschaften, wie es im Pemo nun schon seit über drei Jahren besteht, hat viele Ziele. Immer im Zentrum dabei steht aber das Lernen.

Aus dem Buch „Lerncoaching“ von M. Eschelmüller, zusammengefasst von Ueli Müller, Schulleiter

Lernen ist das zentrale Anliegen von Schulen. Allerdings ist die Wirkung schulischer Wissensvermittlung umstritten. In der Schule wird viel gelernt aber auch wieder viel vergessen. Gefragt ist intelligentes Wissen. SchülerInnen sollen denken, verstehen und ihre Kompetenzen erweitern. Lehrpersonen begleiten sie bei diesem Lern- und Verstehensprozess.

Was ist lernen?

Lernen ist ein subjektiver Konstruktionsprozess, in dem mit Sinnen aufgenommene Informationen in Wissen umgewandelt werden. Wissen selber wird nicht über Sinnesorgane aufgenommen, sondern bezeichnet ein Ergebnis eines Prozesses.

Gesicherte Erkenntnisse aus Forschung im Bereich der Lernpsychologie sowie der Neurobiologie weisen darauf hin, dass nachhaltige Lernprozesse dann gut verlaufen, wenn die SchülerInnen im Lernprozess aktiv sind und der Stoff am Vorwissen des einzelnen Lernenden anknüpft.

Ungenügende Leistungen unserer Schülerinnen entstehen nicht durch mangelhaften Vorbereitungsaufwand der Lehrpersonen, sondern viel eher durch einen Unterricht, welcher zu einem grossen Teil geprägt ist durch Instruktion. Auch der beste Vortrag garantiert kein nachhaltiges Lernen.

Effektives Lernen ist nur über die Beteiligung der Lernenden möglich. Lernen ist also ein selbstgesteuerter Prozess, der auf bestehenden Kenntnissen und Fähigkeiten, sowie auf dem Vorwissen der einzelnen Person aufbaut. Neue Informationen, die nicht anknüpfen können an vorhandenem Wissen oder für das überhaupt kein Vorwissen vorhanden ist, werden nicht verstanden.

Daraus ergeben sich Konsequenzen für gutes Lernen

Die Aktivität im Unterricht verschiebt sich auf die SchülerInnen, da das Lernen ausschliesslich im Kopf des/der Lernenden statt findet. Im Vordergrund steht dabei das Ermöglichen, nicht das Belehren.

Wir wissen nicht genau was von unseren Lernangeboten gelernt wird, da das Lernen kein Kopieren, sondern etwas Eigenes, Neues bilden bedeutet

Neue Lerninhalte müssen an das Wissen des/der einzelnen Lernenden anknüpfen. Somit darf der Stoff weder zu nah, noch zu fern vom Vorwissen der einzelnen Person sein.

Neue Lernsituationen und Lernaufgaben verunsichern oder stören sogar. Solche Störungen sind aber wichtig zur Aktivierung von Lernprozessen. Die SchülerInnen sehen sich nicht in der Lage, Situationen mit dem bisherigen Wissen und Können zu bewältigen. Das Interesse um das neue Problem zu bewältigen steigt.

Der Normalfall in der Kommunikation ist Missverstehen. Die SchülerInnen sollen mehr Verständnis für die Ursachen dieses Missverständnisses entwickeln. Fehler dürfen gemacht werden.

Der Schüler/ die Schülerin ist aufgefordert zu überlegen was zu dieser „falschen“ Überlegung“ geführt hat um diese anschliessend zu korrigieren.

Zusammenfassend bedeutet das für den Unterricht:

Bei der Wissensvermittlung entsteht kein Wissen. Wissen wird in einem eigenen, persönlichen Prozess individuell konstruiert.

Der Unterricht soll Problemstellungen der Realität behandeln, denn verstehen lässt sich etwas nur, wenn es im komplexen Gesamtzusammenhang erfasst wird.

Fehler sind sehr bedeutsam. Die Auseinandersetzung mit Fehlüberlegungen wirkt verständnisfördernd.

Im Unterricht wird die persönliche Konstruktionsarbeit von neuem Wissen und nicht die passive Wissensaufnahme angestrebt. Der Vortrag, das Referat oder der lehrerInnengesteuerte Input ist weiterhin ein unverzichtbares Element eines guten Unterrichts. Aber diese alleine sind noch keine Garantien für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen.

Lehren und Lernen sind nicht dasselbe. Deshalb muss die Schule auf ein zeitlich ausgewogenes Verhältnis achten zwischen lehrerInnengesteuerter Instruktion (Input) und bewusst gestalteter Phasen für die Konstruktion von neuem Wissen durch die Lernenden (Atelierstunden).



Adresse:
Drisglerstr. 3
8107 Buchs
Internet:
www.petermoos.ch
www.lela.info

Telefon Schulleitung:
043 411 68 10

Telefon LehrerInnenzimmer:
043 411 68 00

Schulsozialarbeit
043 411 68 22

Fax:
043 411 68 20

E-Mail:
schulleitung@petermoos.ch

Telefon bei Absenzen:
044 842 30 10 (8–9.00 Uhr)

Newsletter Petermoos

Haben Sie diesen Newsletter auf Papier erhalten und möchten ihn in Zukunft auch noch digital zugeschickt bekommen oder möchten Sie die digitale Version abbestellen? Senden Sie ein E-Mail mit dem Vermerk „Newsletter digital“ bzw „Newsletter digital abbestellen“ an schulleitung@petermoos.ch.